

**Predigt**  
**für den 21. So i.J. B**  
**IN St. Anton, 26.08.2018**

*Jos 24,1-2a.15-18 – Joh 6,60-69*

*Erwartungen an Gott*

\* Was erwartest du dir von Gott?

Diese Frage stellt Josua, wie wir in der Lesung erfahren haben, seinem ganzen Volk, also jedem einzelnen Israeliten.

In folgendem Zusammenhang taucht die Frage des Josua auf: Josua, der Nachfolger des Mose, hat dessen Aufgabe zu Ende gebracht und sein Volk aus Ägypten heraus- und in die alte Heimat Israel zurückgeführt. Die Israeliten waren ja viele Jahre zuvor aus ihrer Heimat vor einer Hungersnot geflohen und hatten sich in Ägypten angesiedelt, wo es an den Ufern des Nil mehr als genug zu essen gab. Als Fremde wurden die Israeliten in Ägypten aber schon bald drangsaliert und schließlich versklavt, sodass deren Sehnsucht nach Freiheit immer drängender wurde. Da erhält Mose, einer von ihnen, den Auftrag von Gott, das Volk Israel zurück nach Hause zu führen, wo ihnen die Freiheit, die Sicherheit und der Wohlstand winken. Doch der Weg dorthin ist weit und risikoreich. Immer wieder ver-

lässt die Israeliten unterwegs der Mut, und immer wieder erfahren sie genau dann, dass Gott auf ihrer Seite steht und an ihrer Seite geht. Gott sorgt für sein Volk, damit es in der Wüste nicht verhungert und verdurstet und Feinde ihm nichts anhaben können. Und so gelangen die Israeliten tatsächlich in ihre alte Heimat, wie es Gott ihnen versprochen hat. Mose stirbt, und sein Nachfolger Josua organisiert die Besiedlung des Landes. Dieses ist natürlich in der Zeit der Abwesenheit der Israeliten nicht menschenleer geblieben; ein anderes Volk, die Amoriter, haben sich dort angesiedelt. So lernen die Israeliten, die nun als die neuen – alten – Bewohner im Land Israel Fuß fassen, die Amoriter, deren Kultur und Religion kennen. Manche Israeliten sind fasziniert von den Göttern der Amoriter, die denjenigen, die sie anbeten, Reichtum und Gesundheit und Glück versprechen. Josua nimmt diese Tendenz wahr und versammelt alle Mitglieder des Volkes Israel in Sichem, einer Stadt 50 Kilometer nördlich von Jerusalem. Dort stellt Josua jedem einzelnen aus seinem Volk die Frage: Was erwartest du dir von Gott?

Wenn du erwartest, dass Gott dir Geld verschafft und ein sorgloses Leben, dann solltest du zum Glauben der Amoriter wechseln. Wenn du aber von Gott erwartest, dass er dich durch dein Leben begleitet, wie er es auf dem Weg von Ägypten hierher getan hat, wenn du von Gott erwartest, dass er dir Freiheit gibt, indem er dir immer wieder aus Ängsten und Schwierigkeiten und Abhängigkeiten heraushilft, wenn du von Gott erwartest, dass er dir nach deinem irdischen Da-

sein ein unvergängliches Leben schenkt, dann solltest du dem Glauben an Jahwe, den Gott Israels, treu bleiben.

Und Josua teilt dazu gleich seine Entscheidung mit, die alle aus dem Volk Israel übernehmen: Wir wollen dem Herrn dienen, denn er ist unser Gott. Er allein hat die Macht, unser Leben zu begleiten, uns aus Lebensfeindlichem zu befreien und unserer Existenz Unvergänglichkeit zu verleihen.

Und das, so erkennen die Mitglieder des Volkes Israel, sind Werte, auf die es im Leben wirklich ankommt; Jahwe, ihr Gott, so haben sie wiederholt erfahren, kann diese Werte gewährleisten. Das hingegen, was die Götter der Amoriter versprechen, können sie gar nicht dauerhaft einlösen, denn aller Besitz, jegliche Gesundheit und auch das Glück sind vergänglich.

\* Liebe Schwestern und Brüder, es lohnt sich auch für Sie und mich, dass wir die Frage des Josua auf uns ganz persönlich beziehen: Was erwartest du dir von Gott?

Erwartest du dir, dass du eine Menge Geld hast, ist es zielführender, dem Gott des Kapitals zu dienen. Erwartest du dir möglichst stabile Gesundheit, diene dem Gott der Fitness. Und wenn du ein Leben im Glück erwartest, kannst du es ja mit dem Gott der Horoskope versuchen. Du wirst allerdings sehr schnell merken, dass solche und andere Götter für dein Leben keine tragfähige Basis bilden, denn was du von ihnen erwartest, können sie nur vorübergehend erfüllen. Du

wirst in deinem Leben keinen immerwährenden Reichtum haben, keine immerwährende Gesundheit, kein immerwährendes Glück. Und selbst wenn dir diese Dinge zur Verfügung stehen, erfüllen sie allein dich noch lange nicht.

Deshalb, liebe Schwestern und Brüder, schließen wir uns, wenn wir unsere Erwartungen an Gott formulieren, lieber dem Josua und seinen Israeliten an – und dienen wir dem Gott Jahwe. Wir erfahren, dass dieser Gott unsere Erwartungen erfüllt: Gott begleitet in unendlicher Treue unser Leben; wir dürfen uns von Gott geliebt wissen. Gott befreit uns immer wieder von dem, was unser Leben behindert oder bedroht; wir können das Lebensfeindliche sein lassen und das Lebensförderliche in die Wirklichkeit umsetzen. Gott gibt uns nach unserem irdischen Weg eine unvergängliche Existenz; wir müssen nicht jegliche Erfüllung auf dieser Erde suchen. Wenn wir uns also für den Gott Jahwe entscheiden, können wir Sinn und Erfüllung und die Dimension der Ewigkeit in unserem Leben finden.

\* Zu dieser Entscheidung für den Gott Jahwe ruft uns, liebe Schwestern und Brüder, auch Jesus auf. Jahwe ist ja sein Gott, den er als seinen Vater bezeichnet. Als Sohn Gottes hat Jesus in den Evangelien der vergangenen Sonntage wiederholt betont, dass er selber göttliche Vollmacht besitzt:

Indem Jesus sich als Brot des Himmels bezeichnet, verspricht er,

unser Leben zu begleiten und uns dafür Kraft zu geben wie das tägliche Brot.

Durch seine Wunder zeigt Jesus, dass er uns befreit von dem, was uns lähmt oder Angst macht.

Und durch sein wiederholtes Betonen, dass er die Menschen, die mit ihm in Verbindung stehen, auferwecken wird, stellt er uns die Ewigkeit unseres eigenen Lebens vor Augen.

- \* Heute im Evangelium erfahren wir, dass vielen Menschen dieser göttliche Vollmachts-Anspruch Jesu wohl eine Nummer zu groß war. Sie halten ihn für einen Hochstapler, bezeichnen das, was er über sich selbst aussagt, als „unerträglich“ und wenden sich von ihm ab. Die Apostel jedoch erkennen, dass Jesus tatsächlich der Sohn Gottes ist, der die Befugnis hat, im Namen Jahwes aufzutreten. Und so sagen sie zu Jesus: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Du bist der Heilige Gottes.“
  
- \* Die Erwartungen der Apostel hat Jesus als Sohn Gottes in dessen Namen erfüllt: Er hat ihr Leben begleitet, er hat sie aus allerhand Lebensfeindlichem befreit und er hat sie nach dem Tod auferstehen lassen. Die Apostel empfehlen uns daher: Entscheidet euch für Jesus und seinen göttlichen Vater. Dient diesem Gott, und ihr findet in eurem Leben Erfüllung, Sinn und Unvergänglichkeit. Garantiert.